

## SONDERSCHAU „CAMPUS“

Eine positive Überraschung boten die Stände von fünf deutschen Hochschulen, deren Textilabteilungen unter dem Namen „Campus“ in Halle 3.1 firmierten. Hier beteuerte man mir, dass die Absolventen zwar noch einen Berufseinstieg finden, aber immer häufiger in anderen Industriebereichen, z. B. in der Automobilindustrie. Es handelte sich um die Berliner Kunsthochschule Weissensee, die Hochschule für Kunst und Design „Burg Giebichenstein“ in Halle/Saale, die Fachhochschule Hof/Abtlg. Münchberg, die Hochschule Niederrhein-Mönchengladbach und die Akademie der Bildenden Künste Stuttgart.

Die Kunsthochschule Weissensee zeigte sehr feinfühliges Gewebe von Anne-Katrin Hederer, zusammen mit Natur- und Stadtlandschaften, die als Inspirationsquellen gedient hatten. Die Umsetzung der Stimmungen war der Designerin sehr gut gelungen, bei ganz einfacher und klarer Anmutung der Stoffe. So viel Heiterkeit hatte ich auf dieser Messe nicht mehr erwartet, so viel zeitlose, vornehme Nüchternheit ohne Designschnickschnack.

Bei der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart fielen schöne Ikatstoffe ins Auge, an ethnographischen Quellen in-



Anke Henning/D: "Grenzgänge zwischen Textil- und Schmuckdesign", 2004, Diplomarbeit, Burg Giebichenstein Fotos: Andreas Bartsch



spirierte Umsetzungen mit viel Leichtigkeit und Flair.

Die Textildesignabteilung von Prof. Wieland Poser an der Burg Giebichenstein in Halle zeigte Arbeiten von Ines Wagner (vgl. TF 2/04, S. 26/27) und großartige Schmuckobjekte der Diplomarbeit 2004 von Anke Hennig, Experimente auf einer alten Häkelgalonmaschine zur Herstellung von Posamenten. Mit wenigen Fäden und viel Phantasie sind hier beeindruckende Objekte entstanden, die beweisen, dass die Auseinandersetzung mit alter Technik und neuem Material spannende Ergebnisse zeitigen kann.

Die Fachhochschule Hof, Abteilung Münchberg, beachtete interessante Randgebiete des Textildesign, u. a. Lichtobjekte von Stefan Wolfram, hergestellt mit lichtleitendem Garn, und mit kaltem Licht beleuchtetes Gestrick sowie Oberflächen aus Holz, Kunststoff und Metall von Johanna Hoch, konzipiert für PKW-Innenräume.

Mein viel zu kurzer Besuch bei den „Campus“-Leuten gab mir den Optimismus und die Zuversicht für die Zukunft des Textildesign zurück, die Trenddesigner Gunnar Frank zu Recht für unverzichtbar hält und die seine Stoffauswahl leider so wenig hervorzulocken imstande war. ■